



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 11. Capittel. Daß die Warheit sich allein im Geist deß Christenthumbs
befinde/ vnd alles vbrige Eytelkeit seye.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

Das II. Capittel.

Das die Wahrheit sich allein im Geist des
Christenthumbs befinde / vnd alles vbrige
Eytelkeit seye.

Wann der Straalen des wahren Lieches des
Glaubens ein Seel durchtringt / giber er
Ihr zu erkennen / daß nicht wahres seye /
als die Wahrheiten des Christenthumbs / die Je-
sus kommen ist auff Erden vns zu lehren / daß alles
andere nichts seye dann Falschheit vnd Lugen. O
was für ein Glück für ein Seel / wann dises Lieche
der Wahrheit in ihr anfangt zu leuchten : Sie erkent
alsdann / wie sehr sie in Finsternuß einverwicklet
seye gewesen / vnd wie fast sie in der Dünckle seye
verbliben. O was für Freuden / was für Reich-
thumben / vnd was für Glory besitzen sie ! in dem sie
wahr nihmet / daß alles was für wahre Reichthum-
ben / Glory vnd Freud gehalten / falsch ist / vnd nie
ist / als warhafftig Armuth / Schmach vnd Trau-
rigkeit.

Diser Straalen nihmet vollkommen von ihr hin-
weg alle Eytelkeit der Welt / die fürthin etwas zu-
achten / ihr vnmöglich ist / vnd ist Jesus allein ihr
Weeg / ihr Leben vnd ihr Wahrheit. Alles / was nit
ein Christ ist / daß ist / nach den Gesagen des Christen-
thumbs / ist ihr ein Thorheit / ein Verderben vnd Todt.
Hingegen was Thorheit / Verderben vnd Todt ist
nach dem Fleisch vnd der Welt / ist ihr weis /
Gewin

NM

44a

Gewin vnd Leben. D wann der Straal seines wahren Liechts wol durchtringend ist / wie machet ein Seel so gelehrt / wolzufriden / vnd in kurzer Zeit hoch erhebt?

Auch ist vngläublich / wie er sie von ihr selbst von den Creaturen / vnd allem dem / was nit Gott ist / sündere. Sie sieht so vil Weißheit in der Schönheit der Heiligen; sie nimmet wahr / so vil Schönheit in ihren Armseeligkeiten / daß alle Hochheiten der Erden ihr nit die geringste Begird nach sich bringen können; dann in dem sie kein Erkantnuß hat als die Erkantnuß Jesu Christi / die alles vbertrifft kan sie nit fassen / wie man daß Creutz vnd die Mortificationes siehe / noch wie möglich seye / daß die Menschen so vil auff die Händel diser Welt / vnd so wenig auff die der Ewigkeit acht geben. Die Welt Klugheit wird darfür halten / alle dise Gesas seyn Meer Wunder: aber in Wahrheit seynd es grundliche Wahrheiten. Sie wird ihr selbst zu glauben geben ihre Gesas / die ganz widrige seynd / seyn Wahrheiten / aber in Wahrheit seynd es lauter Verrug vnd Eitelkeit. Was für ein bessere Prob kan man daffur geben / als daß Exempel deß Sohns Gottes selbst?

Die jenige Creatur / welche jemahl in die höchste Verwandtschaft ist kommen / ware die höchste Menschheit; sie kame in die Freundschaft mit der Gottheit; man kan nit zweyfflen / zu solcher Gemahelichafft seye sie gelangen in der Besizung der Besizung der wahren Güteren. Was kömet nun von solcher Gemahel vnd Freundschaft? Die größte

Niderträchtigkeit / die jemahl gewesen. Was nuket es sie / daß sie Gott worden? Daß sie zu eben / der Zeit die ärmste / die verachtete / die verschupffte / die allereydenndiste auß allen Creaturen worden ist. Warum dises? Weil / in dem sie also eng mit der Wahrheit verbunden / hat sie die Besizung nit können haben / dann nur warhafften Güteren / die man die Zeit auß dises Lebens haben kan. Vnd dann weil sie also inniglich mit der Gottheit verwandt ist / ist sie in die allereyngste Schuldigkeit kommen / ihr Ehr vnd Nutz zubeförderen. Dann wann man mit einem Geschlecht verfreundet ist / lasset man auch ihme seinen Nutzen angelegen seyn / vnd ist man schuldig / gank hierzu sich anzuwenden. Daß fürnehmste Mittel nun / Gottes Ehr vnd Nutzen zubeförderen / vnd sein durch die Hoffart der Sänderen beleydigete Glory vnd Ehr zuserken / waren die Erdemühtigung / das Leyden / vnd die Vernichtung. So wil dann die Hochheylige Menschheit leyden vnd sterben / die Gott zugefügte Schmach zuserken / vnd Seelen ihme zuwinnen / die ihne anbetten / vnd in alle Ewigkeit lieben.

Nach solchem mögen alle Menschen mir sagen / die Ehren / die Bollust vnd Reichthumben seyen wahre Güter / die man begehren solle: wil ich antworten / alle Menschen seyen Lügner. Ich halte mich an der ewigen Wahrheit / die mir durch ihre Exempel vnd Wort zeiaet / die Schmerken / die Armuh / vnd die Verachtungen seyen die wahre Güter / welche der Christ müsse achten / lieben

J

vnd

NM

44a.

Des innerlichen Christis
 vnd vber alle Ding suchen. Aber es gibet zu schä-
 fen / daß man dise Warheit wol vnd tieff ergrün-
 de. Es muß daß vbernatürliche Liecht groß vnd
 starck seyn. O glücklich diejenige Seel / die die
 Vnderscheid machen kan / zwüscher der Warheit
 vnd den Lügen!

Es ist vns der mehrere Theil der Christliche
 Warheiten verborgen / weil wir allein vns bey dem
 menschlichen Ansehen auffhalten / welche andere
 nichts seynd / als Eytelkeiten / die vns die War-
 heiten bedecken. Jesus ward arm geböhren in den
 Stall vnder dem Schein des Gebotts Augusti; vnd
 ware nichts destoweniger in Warheit des ewigen
 Vatters Anschlag vnder diesem Gebott verborgen.
 Es vollzoge der Fürst sein Eytelkeit / vnd zu eben
 diser Zeit vollzoge der ewige Vater die Warheit
 seiner Göttlichen Sakungen. Herodes gibet Ursache
 daß Jesus in Egypten fliecht: man achtet / es sey
 auß Furcht / die er habe / er werde ihne seiner Erben-
 schaft berauben; In Warheit aber ware es der ewige
 Vater / welcher sich in ihne crönete / durch die
 Vnvermöglichkeiten vnd Schwachheiten / welche
 er in diesem Geheimnuß erscheinen ließe. Was für
 wunderbarliche Warheiten entdecken die Erkant-
 nuß vnd Übung des Christlichen Lebens
 vnd daß studieren diser Geheimnissen ei-
 ner Seel! vnd ist außert diesem al-
 les nichts / dann Lügen.

...S: (M R A.) S:...

